

STEIRER DES TAGES

Ein Licht als Lebenszeichen

Jakob Gailhofer zählt mit Oliver Kern und Thomas Hinteregger zu den steirischen Initiatoren der Initiative „Ohne uns“.

Von Nina Müller und Michael Wappl

Sie sind sonst nicht unbedingt die Menschen, die im Rampenlicht stehen oder die sich Gehör verschaffen – ganz im Gegenteil: Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Veranstaltungsbranche sorgen normalerweise dafür, dass andere ins rechte Licht gerückt und laut und deutlich gehört werden. Jetzt ist alles anders: „Wir waren die Allerersten, die aus dem System gefallen sind und die die Arbeit verloren haben. Und wie es im Moment aussieht, werden wir mit Sicherheit die Allerletzten sein, die wieder arbeiten dürfen“, sagt Jakob Gailhofer. Der Inhaber der Grazer Eventtechnikfirma Getec ist einer der steirischen Initiatoren der österreichweiten Initiative „Ohne uns“, die Sonntagnacht mit einem auf Hauswände (in Graz etwa die Oper) projizierten Hilfeschrei auf sich aufmerksam machte. Wortlaut: „Ohne uns ist es dunkel und still“. Die bis vor Kurzem noch boomende Branche, der 140.000 Menschen, viele davon selbstständig und Freelancer, angehören, ist durch Covid-19 komplett zum Stillstand gekommen, nach wie vor fehlt jede Perspektive. Nun fordert man von der Regierung Antworten und einen Plan, wie man durch diese Krise kommen soll.

Gailhofer ist seit 2002 selbstständig und zählt Großveranstaltungen wie Airpower, Grazathlon und Graz-Marathon zu seinen Kunden, mit seinen zwölf Angestellten und zig Freelancern baute er aufsehenerregende Bühnen für Stars wie Andrea Berg und Andreas Gabalier. Ihm angeschlossen haben sich bei der Aktion in Graz etwa Oliver Kern, der mit

seiner Firma GRAFX etwa Klanglicht und den Schloßbergball in Graz abwickelt und bereits Bühnen für Aerosmith und AC/DC gebaut hat, sowie Thomas Hinteregger von Pro Video. „Wir warten von Tag zu Tag, ob sich etwas tut. Wir machen von März bis Juni unsere besten Umsätze, in der Herbstsaison müssen wir ebenfalls mit großen Ausfällen rechnen – das Jahr ist für uns gelaufen“, schildert Hinteregger. Von seinen Mitarbeitern sind derzeit drei in Kurzarbeit, zwei mussten gekündigt werden.



Hinteregger, Kern und Gailhofer (kleines Bild von links nach rechts) sorgten für ein Lebenszeichen ihrer bedrohten Branche

Laut Gailhofer sei die Unsicherheit so groß, „dass eine ganze Branche am Scheideweg steht“. Besonders hart treffe es die vielen Freelancer, die im Moment vor dem Nichts stehen. Viele davon hätten aber genauso Familien zu ernähren. „Die Härtefallfonds haben erst sehr gut gegriffen, in der Zwischenzeit hört man von allen Seiten nur Ablehnungen oder Unterstützungen im niedrigen dreistelligen Bereich.“

Mit der Aktion warnte man auch vor irreparablen Schäden. Gailhofer: „Wir befürchten sehr, dass sehr viele Kreativköpfe und Spezialisten einfach nicht mehr zur Verfügung stehen werden, wenn es wieder losgeht – weil sie aufgegeben haben.“ Neben aller Verzweiflung wollte man aber auch ein hoffnungsvolles Lebenszeichen von sich geben: Man sei bereit, um jeden einzelnen Arbeitsplatz zu kämpfen, so die Initiatoren.



Von Wilfried Rombold und Ulla Patz

Die Freude am Sonntag über die erste „Nullmeldung“ bei den Covid-19-Neuinfektionen seit März in der Steiermark war nicht ganz ungetrübt. Denn an den beiden Tagen zuvor waren – gegen den Abwärtstrend – insgesamt 22 Neuinfektionen gemeldet worden. Allein 19 davon fielen auf das Bezirkspflegeheim in Weiz.

Dort hat man jetzt bereits mit der zweiten Infektionswelle seit der Karwoche zu kämpfen. Plötzlich seien bei einem Mitarbeiter Symptome aufgetaucht, berichtet Heimleiter Markus Gruber. Nachdem dieser positiv auf das Coronavirus getestet worden war, veranlasste die Bezirkshauptmannschaft die Testung des gesamten Heims. Diese förderte bei 13 Bewohnern und fünf weiteren Pflegekräften positive Ergebnisse zutage.

Alle Betroffenen zeigen nur milde Symptome, die erkrankten Bewohner befinden sich isoliert weiter im Heim. Unter ihnen auch der Auslöser der Welle, der sich im Garten bei ei-



NEUES MAGAZIN

Toprezepte der Leserinnen

Tausende backen bereits nach den Rezepten der Leser aus dem neuen Magazin „Unsere liebsten Obsttorten“, die Juroren auswählten. Begeistert sind auch Lisa, Nicol und Valentina von den Tourismusschulen Bad Gleichenberg, die die Rhabarbertorte, Himbertorte und Ingwer-Erdbeer-Torte nachgebacken haben. Das 64-Seiten-Magazin ist um 9,90 Euro erhältlich in Trafiken und Kleine-Zeitung-Büros. Mit Gutscheine (Seite 33) bei Spar um 4,90 statt 9,90.



AUFWECKER



Nina Müller
nina.mueller@kleinezeitung.at

Darf's ein bisschen weniger sein?

Es ist die Nacht aller Nächte: Monatelang wird für den Maturaball geplant und geprobt, um ihn auch wirklich zu einem unvergesslichen Ereignis zu machen. Auch wenn die Verträge mit Sälen, Bands und Tanzschulen unterschrieben sind: Wie die kommende Maturaballsaison ausschauen soll, ist derzeit noch völlig unklar.

Dabei sind Bälle in der Steiermark und insbesondere in der Landeshauptstadt zuletzt immer opulenter und freilich auch immer teurer geworden. Für Saalmieten werden da schon 20.000 Euro und mehr fällig, dazu kommt professionelles Service vom Mottoshooting bis zur Choreografin für die Mitternachtseinlage. 17-Jährige werden neben der Schule zu Eventmanagerinnen, die mit schwindelerregend hohen Budgets jonglieren.

Sie schaffen dabei eine Ballkultur, auf die viele zu Recht stolz sind. Aber: Sie schultern auch ein finanzielles Risiko, das Menschen in diesem Alter kaum zumutbar ist – schon gar nicht mit der derzeitigen Unsicherheit. Deshalb die Frage: Darf's nicht auch wieder ein bisschen weniger sein? Ein Abend, bei dem es sich um die Schülerinnen und Schüler selbst dreht und nicht um den perfekten Glamour-Ball? Unvergesslich wird er – versprochen! – so und so.

Den Artikel zum Aufwecker finden Sie auf Seite 18/19

Zweite Infektionswelle traf Weizer Pflegeheim

Bewohner dürfte 18 weitere Personen im Heim angesteckt haben. Land sieht sich in Strategie bestätigt: Getestet wird nur im Anlassfall.

ner anderen Person angesteckt hatte. „Er geht zu jedem hin, betatscht jeden, sieht nicht ein, dass Abstand zu halten ist“, erklärt Heimleiter Gruber.

Mit dem aktuellen Fall sieht sich das Land in seiner Strategie bestätigt, Pflegeheime nur anlassbezogen zu testen. Tritt ein Fall auf, werden Tests bei allen Bewohnern und dem Personal durchgeführt. Flächendeckende Screenings seien bei einer geringen Ansteckungsrate von 0,1 Prozent pro Tag wenig sinnvoll, wenn sie nicht regelmäßig durchgeführt werden, heißt es beim Land. Der Ressourcenaufwand sei enorm. Auch fehle es noch an rechtlichen Grundlagen für Screenings in nicht be-

Plötzlich sind bei einem Mitarbeiter wieder Symptome aufgetaucht. Der Schmarn ist, dass man die Infektion viel zu spät entdeckt hat.

Markus Gruber, Heimleiter

troffenen Heimen. Sollte das Epidemiegesetz entsprechend novelliert werden, würde man aber auch in der Steiermark flächendeckend testen. Mit Stand gestern gab es in der Steiermark 95 aktiv an Covid-19 erkrankte Bewohnerin-

nen und Bewohner von Pflegewohnheimen. 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich bis jetzt infiziert.

Zum heutigen „Tag der Pflege“ richtet sich Landesrätin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) direkt an die in diesem Bereich Beschäftigten: „Die Pflegerinnen und Pfleger sowie die Betreuerinnen und Betreuer sind eine wichtige und tragende Säule unserer Gesundheitsversorgung, daher gilt ihnen mein ausdrücklicher Dank.“ Laut einer Studie sind rund 21.000 Steirerinnen und Steirer in Gesundheits- und Krankenpflegeberufen tätig. Damit es noch mehr werden, arbeitet das Land an neuen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.